

Weiterbildung

Konfrontatives Konfliktmanagement (KKM) mit Schwerpunkt Schule

für Lehrkräfte an Schulen und sozialpädagogische
Fachkräfte aus Jugendhilfe, Schule, Hort, Jugend-
sozialarbeit und Kriminalrechtspflege

Praxisbasis bildet das Programm
**„Wir für uns – Eine Schule mit Identität ist eine
Schule mit Zukunft“**

--- Anerkannt als Ersatzangebot zur staatlichen
Lehrkräftefortbildung ---

Kurzausschreibung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Projekt Boxenstopp, Residenzstraße 90, 13409 Berlin
T: 030 66633-1506; mobil: 0151 12629512
F: 030 66633-1059
E: schanzenbaecher@boxenstopp.org
www.boxenstopp.org



Konfrontative Konfliktmanager/-innen – Profis für äußerst schwierige Konflikte

Konflikte sind eigentlich „normal“ und gehören zum Leben wie das tägliche Essen. Das sagt sich so leicht. Doch was passiert, wenn das Essen nicht mehr schmeckt? Wenn also die Konflikte so massiv werden, dass sie für alle Beteiligten eine unzumutbare Belastung darstellen? Dann ist professionelle Hilfe notwendig. Ein Fall für konfrontative Konfliktmanager.

Konfrontative Konfliktmanager/-innen haben gelernt, mit Konflikten aktiv und kreativ, aber vor allem "konfrontativ" umzugehen. Das heißt: Sie treten den Ansichten, Verhaltensweisen und Äußerungen der Konfliktparteien entgegen, sie begeben sich in die Auseinandersetzung, bieten Grenzen und Reibungspunkte und fordern unanaloge Verbindlichkeiten ein. Sie bewegen sich am Gegenpol zu integrierenden, zusammenführenden Interventionstechniken.

Das setzt natürlich hohe Anforderungen an die eigene Persönlichkeit. Denn unabdingbar ist damit auch die Frage nach der Qualität des personellen Angebotes verknüpft. Konfrontativ arbeitende Fachkräfte sind Menschen mit festen Persönlichkeiten, mit viel Verständnis für aggressive Menschen, deren Situationen sie zu begreifen sie bereit sind, mit deren Verhalten sie allerdings nicht einverstanden sind.

Die Praxisbasis: „*Wir für uns – Eine Schule mit Identität ist eine Schule mit Zukunft*“ ist ein – nach unserer Einschätzung – bundesweit bisher einmaliges Projekt einer nachhaltigen Gewaltprävention an Schulen, das einen am Einzelfall orientierten Ansatz verlässt, sich mit einem systemischen Blick den bestehenden Schwierigkeiten nähert und für die Schülerinnen und Schüler völlig neue Erfahrungsräume schafft. Weitere Infos finden Sie auf unserem aktuellen Flyer.

Weiterbildungsinhalte

Die Weiterbildung vermittelt – unterschiedlich verteilt auf sieben Veranstaltungsblöcke – folgende Themen:

- Themenbereich 1: Theoretische Grundlagen KKM
- Themenbereich 2: Das Programm „Wir für uns – Eine Schule mit Identität ist eine Schule mit Zukunft“
- Themenbereich 3: Rational-Emotive Therapie (nach Albert Ellis)
- Themenbereich 4: Selbsterfahrung
- Themenbereich 5: Gruppendynamisches Seminar
- Themenbereich 6: Provokative Therapie (nach Frank Farrelly)
- Themenbereich 7: Fachtag und Abschlusskolloquium

Zielgruppe und Aufnahmevoraussetzungen

Die Weiterbildung richtet sich vorwiegend an:

- Lehrerinnen und Lehrer aus Grundschulen, Förderschulen und Schulen der Sekundarstufen I und II.
- Fachkräfte aus der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, die an Schulen arbeiten oder mit Schulen kooperieren
- Schulsozialarbeiter/-innen
- Pädagogische Fachkräfte aus dem Bereich Hort und/oder der stationären Jugendhilfe (mit angebundenem Schulbereich)

Ziel der Weiterbildung ist es, „Wir für uns“ an weiteren Schulen im Land Brandenburg dauerhaft zu etablieren. Deshalb sollen aus jeder Schule zwei Fachkräfte (idealerweise eine Lehrkraft und eine Fachkraft aus dem Bereich der Jugendhilfe) an der Weiterbildung teilnehmen.

Da aber Konfrontatives Konfliktmanagement (KKM) auch in weiteren Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit und Kriminalrechtspflege zur Anwendung kommt, ermuntern wir weitere interessierte Fachkräfte aus dem Bereich Soziale Arbeit sich zu bewerben.

Die Teilnahme ist an Voraussetzungen geknüpft, die in der Ausschreibung näher ausgeführt sind. Daneben ist es wichtig, dass jede Schule (oder Einrichtung) bereit ist, das Programm vor Ort zu implementieren. Dazu kann „Wir für uns“ vor Ort der Schulleitung und dem Kollegium in Informationsveranstaltungen vorgestellt werden.

Achtung: Die Zahl der Teilnehmer/-innen ist auf 14 begrenzt. Diese geringe Kursgröße garantiert einen hohen Kompetenz- und Erkenntniszuwachs.

Ablauf und Durchführungszeitraum

7 Kursabschnitte mit 14 Kurstagen: konfrontative Trainings und Workshops sowie 36 Einheiten Supervision. Hinzu kommen 100 Praxisstunden (insgesamt 304 Stunden). Die Workshops werden durchgängig von einer Seminarleitung begleitet und moderiert und zusätzlich unterstützt durch themenbezogene Inputs von ausgewählten Fachdozentinnen und Fachdozenten.

Die Lehrgangsführung

Lück, Kerstin: M.A. Rel. Wiss.; Konfliktmanagerin; Deeskalationstrainerin; Mediatorin; zertifizierte Anti-Aggressivitäts- und Coolness-Trainerin©. Projekt- und Seminarleiterin der Weiterbildung „Konfliktmanagement“ an der FH Potsdam, Fachbereich Sozialwesen.

Krüger, Nicole.: Dipl. Sozialarbeiterin/-Pädagogin, zertifizierte Anti-Aggressivitäts- und Coolness-Trainerin©, Mitarbeiterin im Jugendamt Tempelhof-Schöneberg, zuvor tätig als Sozialpädagogin in einer Tagesgruppe und Leiterin eines Jugendclubs in einem sozialen Brennpunkt, langjährige Erfahrungen in der Erwachsenenbildung und in der Arbeit mit aggressiven und temperamentvollen Kindern, Jugendlichen und deren Familien.

Teilnahmebescheinigung und Zertifikat

Über die regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme wird eine Teilnahmebescheinigung des SFBB ausgestellt. (Inklusive einer ausführlichen Darstellung des Ausbildungscurriculums). Diese Teilnahmebescheinigung berechtigt die Teilnehmenden zum Antrag auf ein Zertifikat beim Träger Boxenstopp des Caritasverbandes. Das Zertifikat berechtigt zum Tragen des Titels „Konfrontative Konfliktmanagerin“/ „Konfrontativer Konfliktmanager“.

Zur regelmäßigen Teilnahme müssen mindestens 90 % der Gesamtstundenanzahl absolviert werden. Zur erfolgreichen Teilnahme müssen folgende Ziele erreicht sein:

- Eine schriftliche Hausarbeit ist erstellt.
- KKM ist in der eigenen Einrichtung parallel zu den Kurstagen konzipiert, vorbereitet, durchgeführt und nach einer fachöffentlichen Präsentation ausgewertet worden.
- Sie haben an einem dreißigminütigem Abschlusskolloquium teilgenommen.

Veranstalter

Die Maßnahme wird vom Projekt Boxenstopp des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) durchgeführt.

Organisatorisches und Kosten

Die Veranstaltung findet im Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB), Jagdschloss Glienicke statt.

Die Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds des Landes Brandenburg gefördert.

Es wird ein Eigenbetrag zu den Kosten pro Teilnehmer/-in erhoben. Darin sind enthalten: Kurskosten, Materialkosten, verbindliche Literaturangebote, Übernachtung, Verpflegung und Supervision. Darin sind **nicht** enthalten: Reisekosten und weitere Literatur. Diese Kosten sind durch die Teilnehmer/-innen selbst zu tragen. Die Höhe der Kosten richtet sich nach der Zahl der TeilnehmerInnen.

Die Maßnahme ist als Ersatzangebot zur staatlichen Lehrkräftefortbildung anerkannt.

Interessensbekundung

Wenn Sie Interesse an unserem Angebot haben, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie eine entsprechende Nachricht geben an:

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V., Projekt Boxenstopp
Dr. Stefan Schanzenbäcker
Residenzstraße 90, 13409 Berlin
Telefon: 030 66633-1506
Mobil: 0151 12629512
Fax: 030 66633-1059
schanzenbaecker@boxenstopp.org
www.boxenstopp.org

Die Bekundung Ihres Interesses verpflichtet Sie zu nichts. Sobald wir konkrete Planungen abgeschlossen haben, werden wir Sie kontaktieren.